

Wortgottesfeier zum 22. 03. 2020

Vierter Fastensonntag im Lesejahr A

Liturgische Farbe: violett

Zusammengestellt von PAss Eva Spreitzer
(Texte aus „Predigtforum“)

Einzug

Wir setzen uns im Kreis zusammen; Eine oder Einer übernimmt die Leitung; In der Mitte brennt eine Kerze.

Kreuzzeichen; Beginn

Wir haben uns hier zusammengesetzt um gemeinsam Gottesdienst zu feiern. Denn: „Wo 2 oder 3 in meinem Namen beisammen sind, da bin ich mitten unter euch!“ sagt Jesus. So beginnen wir: Im Namen des Vaters und ...

Lied: Kommt herbei, singt dem Herrn - GL 140

LeiterIn: Der Herr unser Gott ist mit seiner Liebe und Güte mit uns allen.

Antwort: Und mit deinem Geiste.

Einführung in die Feier

Besondere Zeiten brauchen besondere Gottesdienste. Aber so besonders sind im Pfarrverband St. Josef die Wortgottesfeiern nicht mehr! Das Besondere ist nun eher die Form, dass jede Familie bzw. Hausgemeinschaft diesen Gottesdienst gemeinsam feiern kann. Das Wort Gottes steht im Mittelpunkt.

Ich habe mir angewöhnt, als Tagesbeginn im Internet die Hl. Messe mit Kardinal Schönborn mitzufeiern. Doch mittlerweile schalte ich nach den

Fürbitten ab. Warum? Es ist wie den Fernsehköchen beim Kochen zuzuschauen. Ich kann das Mahl dann aber nicht riechen und schon gar nicht essen. So geht es mir mit der OnlineMesse. Aber das Wort kann ich hören. Das Wort auf mich wirken lassen.

Denn auch in der Bibel heißt es: Am Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott.

So sind wir im Wort Gottes verbunden. Und mit dem Wort kann jeder Gottesdienst in würdiger Art feiern: In der Küche, im Wohnzimmer oder im Garten/Hof wenn es das Wetter zulässt. Gott ist da! Er ist mitten unter uns!

Christusrufe – Kyrie; Huldigung

Herr Jesus, du bist die Hoffnung in Not und Leid.

Herr, erbarme dich.

Herr Jesus, du bist das Licht in Tod und Streit.

Christus, erbarme dich.

Herr Jesus, du bist Stärke, bist Brot, bist Freude.

Herr, erbarme dich.

Eröffnungsgebet – Tagesgebet

Lasset uns beten:

Gott, du hast deinen Sohn gesandt als das Licht der Welt. Öffne unsere Augen und Herzen für seine heilende Nähe und lass uns die Bedürfnisse der Mitmenschen erkennen. Durch Christus, unseren Herrn.

Lesung 1 Sam 16, 1b.6-7.10-13b

Lesung aus dem ersten Buch Samuel

In jenen Tagen sprach der Herr zu Samuel: Fülle dein Horn mit Öl, und mach dich auf den Weg! Ich schicke dich zu dem Betlehemiter Isai; denn ich habe mir einen von seinen Söhnen als König ausersehen. Als sie kamen und er den Eliab sah, dachte er: Gewiss steht nun vor dem Herrn sein Gesalbter. Der Herr aber sagte zu Samuel: Sieh nicht auf sein Aussehen und seine stattliche Gestalt, denn ich habe ihn verworfen; Gott sieht nämlich nicht auf das, worauf der Mensch sieht. Der Mensch sieht, was vor den Augen ist, der Herr aber sieht das Herz. So ließ Isai sieben seiner Söhne vor Samuel treten, aber Samuel sagte zu Isai: Diese hat der Herr nicht erwählt. Und er fragte Isai: Sind das alle deine Söhne? Er antwortete: Der jüngste fehlt noch, aber der hütet gerade die Schafe. Samuel sagte zu Isai: Schick jemand hin, und lass ihn holen; wir wollen uns nicht zum Mahl hinsetzen, bevor er hergekommen ist. Isai schickte also jemand hin und ließ ihn kommen. David war blond, hatte schöne Augen und eine schöne Gestalt. Da sagte der Herr: Auf, salbe ihn! Denn er ist es. Samuel nahm das Horn mit dem Öl und salbte David mitten unter seinen Brüdern. Und der Geist des Herrn war über David von diesem Tag an.

Wort des lebendigen Gottes

Dank sei Gott

Antwortpsalm Ps 23 (22), 1-3.4.5.6 (R: 1)

GL 37 (Kehrvers)

Zweite Lesung Eph 5, 8-14 (darf auch weggelassen werden)

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Ephesus.

Brüder! Einst wart ihr Finsternis, jetzt aber seid ihr durch den Herrn Licht geworden. Lebt als Kinder des Lichts! Das Licht bringt lauter Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit hervor. Prüft, was dem Herrn gefällt, und habt nichts gemein mit den Werken der Finsternis, die keine Frucht bringen, sondern deckt sie auf! Denn man muss sich schämen, von dem, was sie heimlich tun, auch nur zu reden. Alles, was aufgedeckt ist, wird vom Licht erleuchtet. Alles Erleuchtete aber ist Licht. Deshalb heißt es: Wach auf, du Schläfer, und steh auf von den Toten, und Christus wird dein Licht sein.

Wort des lebendigen Gottes
Dank sei Gott

Ruf vor dem Evangelium - GL 176/3

Musical notation for the first line of the hymn. The melody is written on a treble clef staff with a key signature of one flat (B-flat). The notes are: G4 (quarter), A4 (quarter), Bb4 (quarter), C5 (quarter), Bb4 (quarter), A4 (quarter), G4 (quarter), F4 (quarter), E4 (quarter), D4 (quarter). The lyrics are: Herr Je - sus, dir sei Ruhm und Eh - re!

T: Messlektionar, M: Emanuel Amtmann (*1940)

Musical notation for the second line of the hymn. The melody is written on a treble clef staff with a key signature of one flat (B-flat). The notes are: G4 (quarter), A4 (quarter), Bb4 (quarter), C5 (quarter), Bb4 (quarter), A4 (quarter), G4 (quarter), F4 (quarter), E4 (quarter), D4 (quarter). The lyrics are: Herr Je - sus, dir sei Ruhm und Eh - re!

vgl. Joh 8, 12

So spricht der Herr: Ich bin das Licht der Welt.

Wer mir nachfolgt, hat das Licht des Lebens. Kehrvers

Evangelium

Joh 9, 1.6-9.13-17.34-38 (Kurzfassung; Langversion: Verse 1-41)

LeiterIn: Der Herr ist mit uns.

Antwort: Und mit deinem Geiste.

+ *Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes*

Kreuzerl auf den Text machen!

In jener Zeit sah Jesus einen Mann, der seit seiner Geburt blind war. Jesus spuckte auf die Erde; dann machte er mit dem Speichel einen Teig, strich ihn dem Blinden auf die Augen und sagte zu ihm: Geh und wasch dich in dem Teich Schiloach! Schiloach heißt übersetzt: Der Gesandte. Der Mann ging fort und wusch sich. Und als er zurückkam, konnte er sehen. Die Nachbarn und andere, die ihn früher als Bettler gesehen hatten, sagten: Ist das nicht der Mann, der dasaß und bettelte? Einige sagten: Er ist es. Andere meinten: Nein, er sieht ihm nur ähnlich. Er selbst aber sagte: Ich bin es. Da brachten sie den Mann, der blind gewesen war, zu den Pharisäern. Es war aber Sabbat an dem Tag, als Jesus den Teig gemacht und ihm die Augen geöffnet hatte. Auch die Pharisäer fragten ihn, wie er sehend geworden sei. Der Mann antwortete ihnen: Er legte mir einen Teig auf die Augen; dann wusch ich mich, und jetzt kann ich sehen. Einige der Pharisäer meinten: Dieser Mensch kann nicht von Gott sein, weil er den Sabbat nicht hält. Andere aber sagten: Wie kann ein Sünder solche Zeichen tun? So entstand eine Spaltung unter ihnen. Da fragten sie den Blinden noch einmal: Was sagst du selbst über ihn? Er hat doch deine Augen geöffnet. Der Mann antwortete: Er ist ein Prophet.

Sie entgegneten ihm: Du bist ganz und gar in Sünden geboren, und du willst uns belehren? Und sie stießen ihn hinaus. Jesus hörte, dass sie ihn hinausgestoßen hatten, und als er ihn traf, sagte er zu ihm: Glaubst du an den Menschensohn? Der Mann antwortete: Wer ist das, Herr? Sag es mir, damit ich an ihn glaube. Jesus sagte zu ihm: Du siehst ihn vor dir; er, der mit dir redet, ist es. Er aber sagte: Ich glaube, Herr! Und er warf sich vor ihm nieder.

L: Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

Ruf nochmals



Auslegung und Deutung

Es dürfen auch die eigenen Gedanken der Mitfeiernden besprochen werden! Welche Gedanken gehen mir/uns durch den Kopf?

Die Augen wurden ihm geöffnet. Er konnte sehen. War der Mann medizinisch blind? Oder sollen wir die Blindheit im übertragenen Sinn verstehen?

So nach dem Motto: Den Wald vor lauter Bäumen nicht sehen!

Blind sein für Umweltschutz ja, aber ich will mich deswegen nicht einschränken.

... Globalisierung – alles so billig wie möglich!

Oder: bin ich blind für meine eigenen Bedürfnisse? Nehme ich mir zu wenig Zeit, um mich zu erholen,

um auch meiner Familie ausreichend Zeit zu ermöglichen?

Bin ich blind für die Nöte, Ängste oder Bedürfnisse meiner Mitmenschen, weil ich nur in den Spiegel schaue und damit nur mich selber und meine Nöte, Ängste und Bedürfnisse sehe?

In diesen Tagen und Wochen, die berechtigterweise Ängste erzeugen, sind wir auf uns selber zurückgeworfen. Manche Menschen bleiben blind, wenn sie Vorkehrungsmaßnahmen ignorieren, oder sie sich nicht anders artikulieren können als über Hohn, Spott, Neid und Unruhe stiften.

Doch auch wenn ich selber daheim sitze und nicht rausgehe – nur einige Runden im Garten – dann merke ich doch, dass vielen Menschen die Augen aufgehen. Dass viele den Blick weiten. Hilfsbereitschaft ist da, die es vorher nicht gab. Wahrnehmungen werden geschärft, wo in der Hektik des Alltags nicht die Möglichkeit war.

Auch die Möglichkeiten des gemeinsamen Gebets, des Musizierens und vieles mehr ist da. So wie Sie nun zusammensitzen und Gottesdienst feiern. Eine neue Form, die wir vor dem Beginn der Krise nicht zu denken wagten. Hauskirche. Sie gewinnt wieder an Wert und Bedeutung.

Es öffnet uns die Augen für das Wesentliche: Beginnen wir zu überdenken, ob ich all meine Konsumgewohnheiten weiter beibehalten möchte? Beginne ich zu überdenken, ob ich mich und meinen Alltag neu organisiere? Beginnen wir zu überdenken, wie wir als Familie uns neu zusammenleben?

Auch wenn Ängste derzeit dominieren. Unsicherheit über die Zukunft herrscht. Ich kann vieles

nachvollziehen, denn auch ich muss mich diesen Ängsten stellen. Ich kann mich meinen Gefühlen nicht entziehen. Ich darf mich nicht blind machen dieser, für uns alle unbekanntem, beängstigenden gesellschaftlichen Situation.

Ich muss mich zwingen, meine Augen offen zu halten.

Halten wir gemeinsam unsere Augen offen, halten wir uns gemeinsam mutig, dann blicken wir gemeinsam irgendwann zurück und sagen: Es war nicht einfach, aber wir haben es geschafft. Wir gehen einen Schritt nach dem anderen. Langsam, aber wir gehen. Gott geht mit. Er hält uns die Augen offen.

Glaubensbekenntnis

Bekennen wir gemeinsam unseren Glauben an Gott, der die Liebe ist. Er ist da in guten und in diesen anstrengenden Zeiten:

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Friedenszeichen – Friedensgruß

Diese Zeit der Quarantäne und Ausgangsbeschränkung ist eine große Herausforderung. Wir sind es nicht gewohnt, so lange so eng beieinander zu sein. Versprechen wir einander, den göttlichen Frieden zu schenken, auch wenn es manchmal schwer fällt:

Der Friede Gottes ist mit dir!

Kollekte – ob hier ein paar Münzen in den Fastenwürfel gegeben werden oder in eine Spargbüchse für die spätere Kirchenkollekte bleibt jedem selber überlassen.

Lied: Kündet allen in der Not - GL 221

Lobpreis und Hymnus

Wir tragen unseren Lobpreis vor Gott:

Kehrvers: (GL 624,2)

d/d.
Kv Dem Herrn will ich sin - gen,
macht - voll hat er sich kund - ge - tan.

Guter und barmherziger Gott, wir treten vor dich, um dir zu danken. Wir danken dir für das Licht der Augen und für alles Schöne und Großartige, das wir mit unseren Augen wahrnehmen können.

Kehrvers

Wir danken dir für alles Große und Schöne, das unseren menschlichen Augen verborgen bleibt, was wir nur mit dem Auge des Herzens und des Glaubens wahrnehmen können.

Kehrvers

Wir danken dir, dass Du nicht auf die äußere Erscheinung siehst, sondern dass du auf das Herz schaust und mit deinem Geist und mit deiner Stärke erfüllst, die du lieb gewonnen und erwählt hast.

Kehrvers

Wir danken dir für Jesus von Nazareth, deinen Sohn. Er hat uns das Licht des Glaubens gebracht und uns wie dem Blindgeborenen die Augen geöffnet für dein Wirken in der Welt.

Kehrvers

Jesus hat uns von unserer Sünde geheilt und uns mit dir versöhnt. Er hat uns befähigt, die Werke der Finsternis abzulegen und als Kinder des Lichtes zu leben.

Kehrvers

Fürbitten

– auch freie, selbst formulierte Bitten sprechen

Herr Jesus Christus, du bist das Licht der Welt und schenkst uns eine neue Sicht der Liebe. Wir bitten dich:

Sei denen durch Zuwendung und Liebe ihrer Mitmenschen nahe, die körperlich blind sind.

Schenke diesen Menschen Mut und Kraft, ihr Leben zu meistern.

Schenke allen eine echte und tiefe Begegnung mit dir und deiner frohen Botschaft, sodass sie dich als Weg, Wahrheit und Leben erkennen.

Lass alle, die über andere Menschen entscheiden müssen, nicht nur das Äußere sehen.

Gib, dass sich unser Herz nicht vor der Not der Mitmenschen verschließt. Nehmen wir sie in unser Gebet auf.

Stärke unsere Hoffnung und Zuversicht, diese herausfordernden Tage und Wochen gut zu überstehen. Lass uns deine Nähe spüren.

In dieses Gebet nehmen wir alle unsere Familienmitglieder auf, die nicht mehr in unserer Mitte leben. Sie sind in die ewige Heimat bei dir eingezogen. Tröste uns mit dieser Gewissheit.

Dir sei Lob und Preis, jetzt und in alle Ewigkeit. - Amen.

Vater unser

All unsere Empfindungen, all unsere Ängste, auch Wut und Unsicherheit, aber genauso die Freuden die wir im kleinen Kreis teilen, all das dürfen wir Gott sagen. Jesus hat zu Gott Vater, Papa, gesagt und uns eingeladen, gleiches zu tun. In seine Arme kuscheln wir uns wenn wir beten wie wir es von Jesus gelernt haben:

Vater unser im Himmel, Geheiligt werde dein Name
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im
Himmel so auch auf Erden. Unser tägliches Brot gib
uns heute, und vergib uns unsere Schuld, wie auch
wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns
nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem
Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft, und die
Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

Danklied: So nimm denn meine Hände - GL 901

Meditation von Helene Renner (2020)

Die Augen öffnen und sehen:

Die Menschen um uns

mit ihren Sorgen und Nöten

mit ihrer Angst und Ratlosigkeit.

Die Augen öffnen und sehen:

Die Quellen der Freude

die Zeichen der Hoffnung

den Anfang neuen Lebens.

Die Augen öffnen und sehen:

Wir sind nicht allein

Gott ist mit uns unterwegs

in unseren Brüdern und Schwestern.

Die Augen öffnen und sehen:

Das Licht unseres Lebens

die Freiheit der Herzen

die grenzenlose Liebe unseres Gottes.

Schlussgebet

Lasset uns beten.

Allmächtiger Gott, dein ewiges Wort ist das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet. Heile die Blindheit unseres Herzens, damit wir erkennen, was vor dir recht ist, und dich aufrichtig lieben.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Amen

Segensbitte, Segen

Herr und Gott, Segne uns, dass wir mit geöffneten Augen unser Leben meistern, indem wir Neues entdecken, indem wir deine Wege erfahren, indem wir deinen Willen für uns erkennen.

Segne uns, damit wir Segen bringen. Du: Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen. (Kreuzzeichen dazu)

Entlassung

L: Singet Lob und Preis.

A: Dank sei Gott dem Herrn

Abschlusslied: Wechselnde Pfade - GL 894